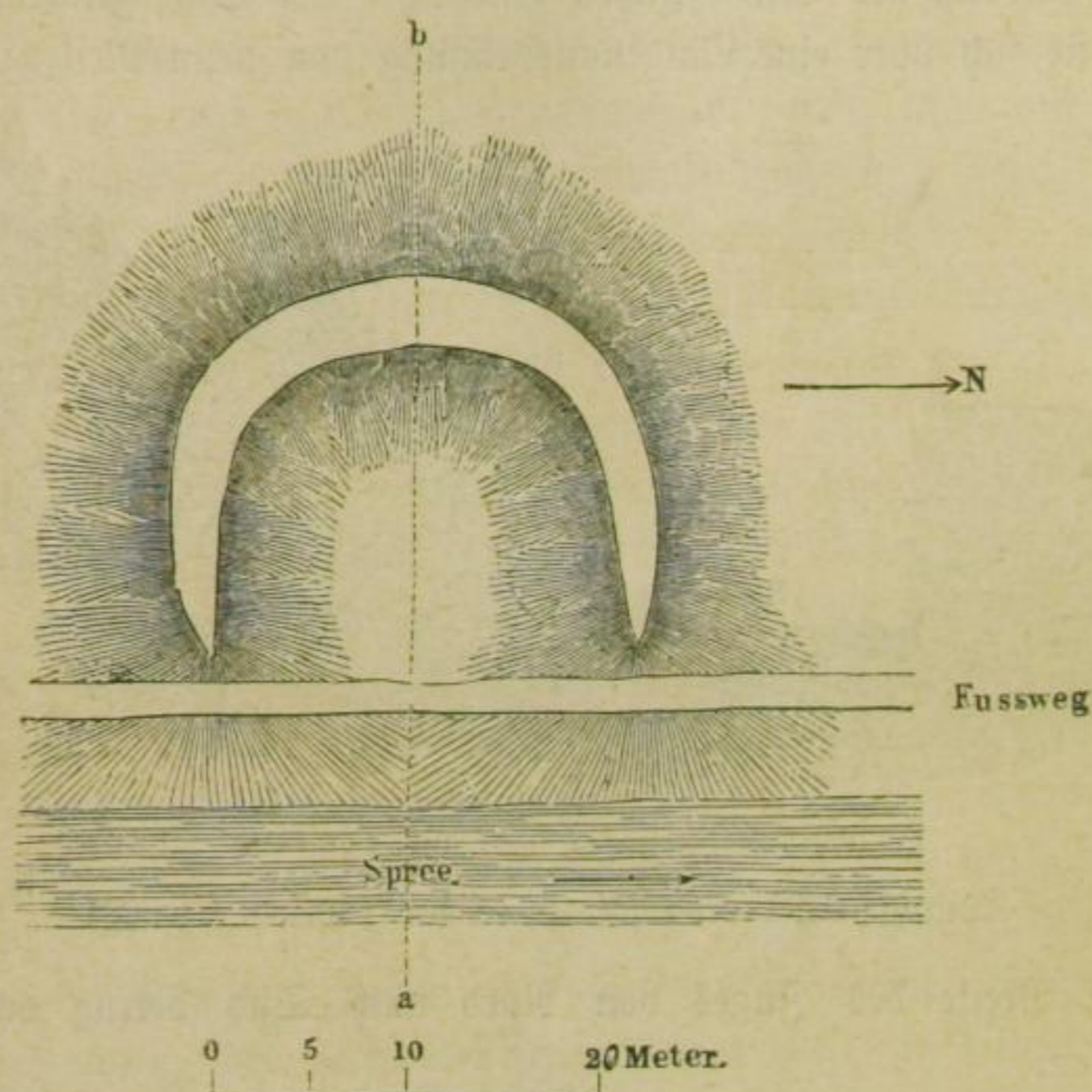


Im Westen der Schanze, der Stirn gegenüber, steigt das Terrain wieder an; es ist durch einen flach verlaufenden Graben von der Schanze getrennt. Dieses Ansteigen des Terrains nach Westen und auch Süden zu ist nun so bedeutend, daß die Erhebung mit der Dammkrone fast in gleicher Höhe sich befindet, die Schanze mithin auf eine sehr geringe Entfernung von etwa 100 Schritt eingesehen werden kann. Jeder Steinwurf von draußen fliegt ohne Mühe hinein. Wie dieses zu einer Vertheidigungsanstalt stimmt, kann ich nicht einsehen. Man nehme dazu den unbedeutenden Raum, der



Grundriß der Erdschanze an der „Weiten Bleiche“.

sehr wenig Menschen Aufenthalt gewährte, in dem man sich nur äußerst schwierig — mit 100 Fuß langen Seilen — Wasser aus der Spree verschaffen konnte, und man wird sofort erkennen, wie wenig geeignet ein solcher Platz für das Aushalten einer Belagerung war.

Etwas anders gestalten sich die Verhältnisse bei der großen Doberſchauer Schanze. Wir gelangen zu derselben, wenn wir von der weiten Bleiche abermals drei Viertelstunden weiter nach Süden gehen. Auch sie liegt an der Spree, aber am rechten Ufer, unfern von dem Dorfe Doberſchau (Dobruša wendisch). Diese Schanze, ein imponirendes Werk, ist weithin sichtbar; sie erscheint wie ein mächtiger Hügel, der den hohen, jähem